



BIBELLIGA
Gottes Wort bewegt

BIBELBEWEGER

MAGAZIN 1 | 2022



BERICHT
HOFFNUNG FÜR NATIKIRI

IM FOKUS
MOSAMBIK

BIBEL IM ALLTAG
EIN GOTT ZUM FÜRCHTEN?

Widme dich bis zu meinem Kommen
mit ganzer Kraft dem Vorlesen der
Heiligen Schrift, dem Ermahnen und
Ermutigen der Gläubigen und dem Lehren.
1. Timotheus 4,13 (NGÜ)

Liebe Freunde,

Paulus nahm Timotheus als jungen Leiter unter seine Fittiche. Im ersten Timotheusbrief schreibt er ihm, welche Schwerpunkte er für die Gemeindeversammlungen setzen soll. Das Vorlesen der Heiligen Schrift in Verbindung mit Lehre und praktischer Anwendung waren für ihn unumstößliche Bestandteile einer gesunden Gemeinschaft. Warum war Paulus gerade das Vorlesen der Heiligen Schrift so wichtig? Im Römerbrief hat er es so begründet: *„Alles, was die Schrift sagt und was doch schon vor langer Zeit niedergeschrieben wurde, sagt sie unseretwegen. Wir sind es, die daraus lernen sollen; wir sollen durch ihre Aussagen ermutigt werden, damit wir unbeirrbar durchhalten, bis sich unsere Hoffnung erfüllt.“* (Römer 15,4 NGÜ). Gottes Wort hören, studieren, darüber sprechen, es auf sich wirken lassen – das erzeugt Durchhaltevermögen für alle, die es mit vertrauensvollem Herzen aufnehmen.

Jaime, unser mosambikanischer Leiter, berichtet im Interview (S.4–7) davon, dass ihn ein Wort aus dem Korintherbrief in den zahlreichen Herausforderungen der Pandemie begleitet und ihm Durchhaltevermögen geschenkt hat: *„Darum bleibt standhaft, liebe Geschwister, lasst euch nicht erschüttern! Tut immer euer Bestes für die Sache des Herrn, denn ihr wisst: In Verbindung mit dem Herrn ist eure Mühe nie umsonst.“* (1. Korinther 15,58 NeÜ). Die Teams in unseren Einsatzländern haben sich unterschiedliche Ansätze überlegt, wie sie den Partnergemeinden in und trotz pandemiebedingter Einschränkungen helfen können. In Mosambik studierten während eines harten Lockdowns über 900 Familien in ihrem Familienverbund Gottes Wort mit unterstützendem Schulungsmaterial. Für viele war das eine sehr bereichernde Erfahrung und einige Teilnehmer haben durch diese Studiengruppen zu neuem Leben in Jesus gefunden.

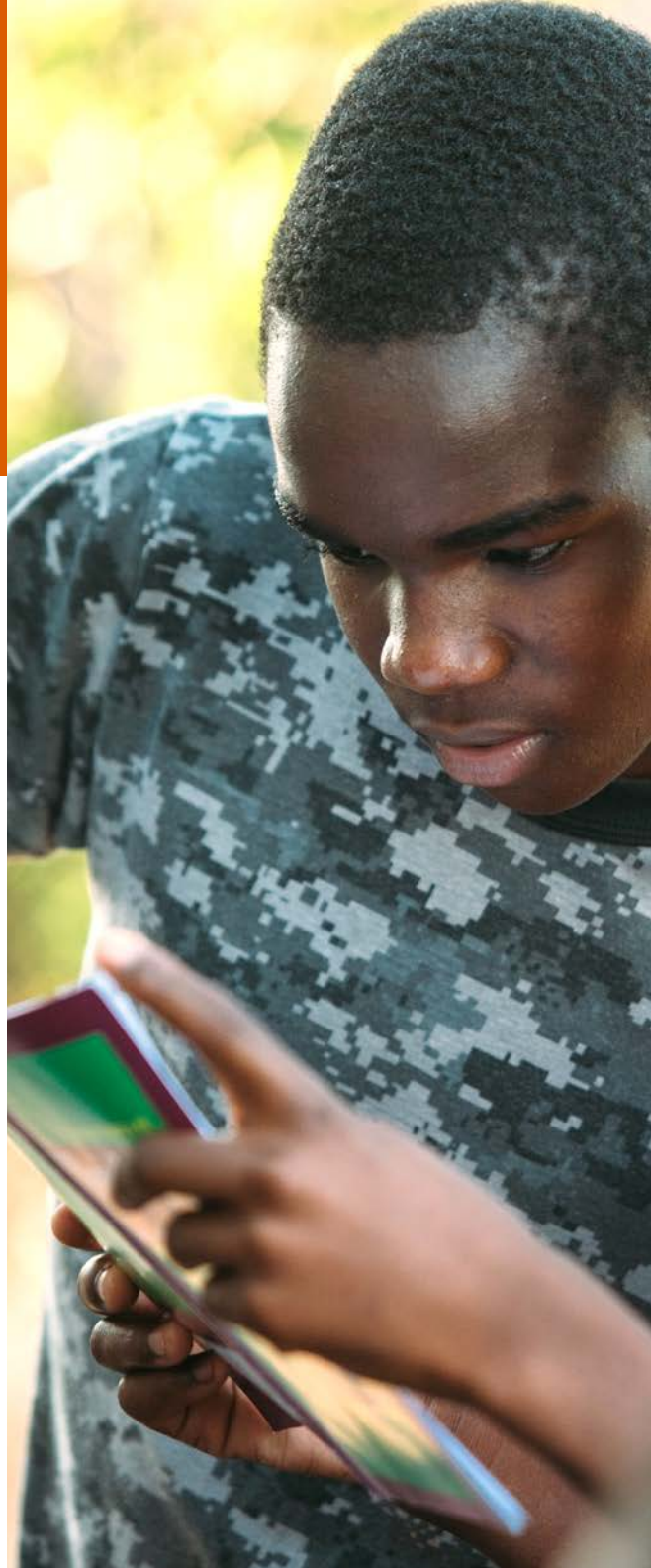
Ich bitte Sie, uns darin zu unterstützen, neue Bibelgruppenleiter in Mosambik auszubilden und weitere Gruppen zu starten, damit Menschen zum Glauben finden und Geschwister unbeirrt am Glauben festhalten.

Danke für Ihre Missionspartnerschaft,



Reinhard Knödler

Reinhard Knödler
Leiter Stiftung Bibel Liga





Inhalt

IM FOKUS: MOSAMBIK

- 4 **„Jeder Generation Gottes Wort neu lieb machen“**
Zwei mosambikanische Leiter im Interview
- 8 **Pastor Bento – unermüdlich im Einsatz**
Ein ehemaliger Muslim koordiniert Bibelgruppen in Nord-Mosambik
- 10 **Hoffnung für Natikiri**
Wie mitten in Trümmern Jesu Gemeinde wächst

BIBEL LIGA MEDIATHEK

- 12 **Unser YouTube-Kanal**
youtube.com/BibelLiga

BIBEL IM ALLTAG

- 13 **Bibel-Appetizer**
Gottes Wort in kleinen Portionen.
Für Sie. Und für andere.
- 14 **Ein Gott zum Fürchten?**
Tauchgang zu Jeremia 32,40

MITHELFEN

- 15 **Unser Spenden-Projekt**
Bibeln & Schulungsmaterial für Gemeinden in Mosambik

VIELEN DANK!

Für die Missionsarbeit in Albanien sind über 46.200 Euro mit dem Herbst-Projekt eingegangen (Stand 31.12.2021). Mit diesen Spenden konnten mehr als 6.600 Albaner einen Bibelkurs absolvieren und bekamen eine eigene Bibel.

Erion, Sabri und Perparim von unserem albanischen Bibel Liga-Team freuen sich mit den Partnergemeinden in ihrem Land über die tatkräftige Unterstützung aus dem deutschsprachigen Raum.

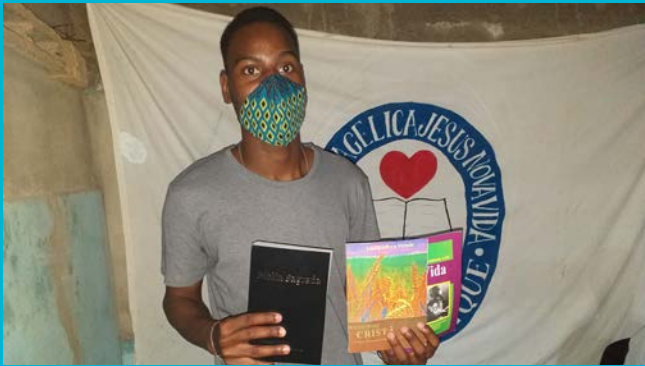


„Jeder Generation Gottes Wort neu lieb machen“

Zwei mosambikanische Leiter im Interview



Anton de Vreugd (rechts) führte das Interview mit Marcelino Forget (blaues Hemd) sowie Jaime Guite, dem Leiter der Bibel Liga Mosambik (helles Hemd)



Auch Mosambikaner leben mit Pandemieeinschränkungen



Tagelöhner warten in Maputo auf ein Jobangebot

Anton de Vreugd, Mitarbeiter von Bible League International führte mit zwei mosambikanischen Leitern ein Interview. Jaime Guite, Leiter der Bibel Liga vor Ort und Marcelino Forget, Pastor einer Partnergemeinde in einem Armenviertel Maputos geben uns Einblicke in das ostafrikanische Land und die dortige Missionsarbeit.

Jaime, welche Auswirkungen hatte die Pandemie auf euer Land 2021?

Jamie: Wir haben in Mosambik inzwischen drei Corona-Wellen durchlebt mit mehr als 150.000 positiv getesteten Menschen und knapp 2.000 Todesfällen, die im Zusammenhang mit dem Virus stehen. Leider hat das Virus auch in unserem direkten Umfeld gewütet. Mit Pastor Mapande und Pastor Miambo haben wir zwei geschätzte Leiter von Partnergemeinden verloren. Einige weitere Schwestern und Brüder von befreundeten Gemeinden haben sich ebenfalls mit dem Virus infiziert und sind daran gestorben. Die Grenzen waren bei uns mehrere Wochen geschlossen, wir hatten Ausgangssperren mit verschiedenen Härtegraden und die Schüler hatten monatelang keinen Unterricht. Für uns Mosambikaner ist es schlimm, wenn wir zu Hause bleiben müssen und keinen Kontakt mit Menschen außerhalb der Familie haben können. Unsere intensive Gemeinschaftskultur geht weit über die Familien hinaus. Eine Zeitlang durfte außerhalb des Familienverbundes gar kein religiöses Treffen mehr stattfinden.

Wie ist die Lage jetzt? (im November 2021 – Anmerk. d. Red.)

Jaime: In den letzten Wochen sind die Infektionen stark zurückgegangen. Aber wir haben immer noch Einschränkungen. In den Städten gibt es nächtliche Ausgangssperren und wir dürfen

Gottesdienste nur mit einer begrenzten Zahl von Menschen feiern. Aber wir sind froh, dass unsere Partnergemeinden inzwischen wieder mit den Bibelgruppen angefangen haben.

Fanden während der Wochen des harten Lockdowns gar keine Bibelgruppen statt?

Jaime: Doch! Wir danken Gott, dass wir in dieser Zeit das Programm ‚Philippus für Familien‘ in den Provinzen Maputo, Matola, Gaza und Nampula einführen konnten. Es wurde zu unserem wichtigsten Werkzeug, um auch

„Viele Familien haben im Lockdown zum ersten Mal gemeinsam die Bibel studiert.“

unter den Einschränkungen der Pandemie Menschen mit Gottes Wort zu erreichen. Etwa 900 Familien mit durchschnittlich fünf Mitgliedern haben mitgemacht. Viele haben zum ersten Mal als Familie gemeinsam in der Bibel studiert. Die positiven Auswirkungen dieser Aktion ermutigen uns auch für 2022 verstärkt Bibelgruppen für Familien anzubieten.

Welches Bibelwort hat dich in den letzten Monaten persönlich begleitet?

Jaime: „Darum bleibt standhaft, liebe Geschwister, lasst euch nicht erschüttern! Tut immer euer Bestes für die

Sache des Herrn, denn ihr wisst: In Verbindung mit dem Herrn ist eure Mühe nie umsonst.“ (1. Korinther 15,58 NeÜ). Das Wort des Apostels Paulus hat mich täglich ermutigt. Ich spreche darüber, wo immer ich bin und ermutige die Zuhörer, standhaft zu bleiben und das Werk des Herrn zu tun. Wir wissen, dass es nicht umsonst sein wird.

Wie viele Personen gehören derzeit zum Team in Mosambik?

Jaime: Unser Team besteht aus fünf fest angestellten Personen: Wir haben einen Philippus-Koordinator, der mit mir die Schulungen in den Einsatzregionen durchführt und den Kontakt zu den Gemeinden hält. Und wir haben eine Finanz- und Lagerverwalterin und zwei Sicherheitskräfte, die abwechselnd in unserem Büro in Maputo Dienst tun. Darüber hinaus sind in unseren Einsatzregionen über 40 Mitarbeiter ehrenamtlich als Multiplikatoren oder regionale Ausbilder tätig. Die meisten von ihnen sind Pastoren oder Gemeindeleiter. Manche haben auch ein kleines Schriftenlager bei sich in der Gemeinde.

Wie laden eure Partnergemeinden zu den Bibelstudiengruppen ein?

Jaime: Es sind vor allem zwei Ansätze, um Mosambikaner für die Gruppen zu gewinnen: Zum einen ermutigen die Gemeinden ihre eigenen Mitglieder, daran teilzunehmen, um als Nachfolger Jesu zu wachsen. Neben den Grup-



An der Straße wird alles Mögliche verkauft ...



... und Marcelino (li.) führt dort Bibelgespräche

pengesprächen zu Glaubenthemen, über die sie mehr erfahren möchten, ist es für die Teilnehmer ein großer Anreiz, dass jeder nach Abschluss des Kurses seine eigene Bibel erhält. Zum anderen laden beim evangelistischen Ansatz die Kursteilnehmer und Leiter mit gezielten Besuchen, bei ihrer Arbeit oder beim Gespräch auf der Straße Menschen zur Bibelstudiengruppe ein. Oft haben sie die Studienhefte dabei, geben ihren Gesprächspartnern einen Einblick, berichten von eigenen Erfahrungen und schenken den interessierten Personen am Ende auch das Heft.

Wie viele Christen in Mosambik haben eine eigene Bibel?

Jaime: Wir schätzen, dass ihre Zahl in den letzten fünf Jahren von 15 auf knapp 20% angestiegen ist – und das vor dem Hintergrund, dass in diesem Zeitraum unsere Bevölkerung stark gewachsen ist. Wir sind dankbar, dass wir gemeinsam mit anderen Werken und Bibelorganisationen etwas bewirken konnten. Aber wir sehen auch die Herausforderung, den vielen jungen Menschen jeder neuen Generation Gottes Wort neu lieb zu machen und ihnen eine eigene Bibel zu ermöglichen.

Marcelino, du bist ja in einem Alter, das normalerweise vom Ruhestand bestimmt wird ...

Marcelino: Ja, ich bin schon 65 Jahre alt, aber an Ruhestand denke ich noch nicht. Im Gegenteil: Wegen Christus fühle ich mich noch jung. Die Liebe Gottes hat mich ergriffen und ich kann nicht anders als sie den Menschen hier im Armenviertel von Maputo weiterzugeben. Ich bin jetzt 15 Jahre als Pastor tätig und kam kurz

nach meiner Ordination hier nach Intaka, um eine neue Gemeinde zu gründen. Davor war ich Diakon in einer anderen Kirche. Es ist die Liebe Gottes, die mich im Dienst aktiv hält.

Auch im Armenviertel?

Marcelino: Viele junge Männer kommen nach Maputo, um hier Arbeit zu finden. Viertel wie Intaka sind die Auffanglager für Tausende von ihnen. Aber die Regierung ist kaum in der Lage, mit dem Tempo Schritt zu halten, in dem diese Vorstadtgebiete wie Pilze aus dem Boden schießen. Und so sehen sie auch aus: Alles ist provisorisch. Hier und da stehen einige Masten und Drähte, die erkennen lassen, dass sich das Stromnetz irgendwie wild erweitert.

„Viele hängen aus Gewohnheit an den Göttern ihrer Vorfahren.“

Fließend Wasser ist ein knappes Gut und die ‚Straßen‘ sind sandige Wege, die sich in der Regenzeit in schlammige Pisten verwandeln. Die Arbeitslosenquote ist hoch und an Bushaltestellen und Marktplätzen stehen überall Männer, die hoffen, dass sie jemand für einfache Arbeit anstellt – nur für diesen Tag. Viele haben keine Hoffnung. Alkoholismus und Kriminalität sind ein großes Problem. Trotzdem kämpfen wir täglich dafür, dass die Menschen in Intaka Jesus Christus kennenlernen. Das ist auch geistlich eine ziemliche Herausforderung, denn viele fühlen sich fremd hier in Maputo und hängen aus Gewohnheit an den Göttern ihrer Vorfah-

ren. Die geben ihnen etwas Vertrautes von zu Hause. Deswegen tun sie sich schwer damit, sie zu verlassen.

Kommt es vor, dass Menschen massiv ablehnend reagieren, wenn ihr mit dem Evangelium an sie herantretet?

Marcelino: Nein, in der Regel sind sie nicht ablehnend. Manche sind misstrauisch und gehen erstmal auf Distanz wegen ihrer eigenen religiösen Traditionen. Es hängt auch sehr von der jeweiligen Gesprächssituation ab und wie wir als Botschafter Jesu auf die Menschen zugehen.

Wie sammelst du die Teilnehmer für den Bibelstudienkurs? Sprichst du sie einfach auf der Straße an?

Marcelino: Tatsächlich habe ich so angefangen, ja. Als ich das erste Mal Bibelstudienhefte von Pastor Jaime erhielt, trug ich sie bei mir, ging durch die Nachbarschaft und lud ganz direkt dazu ein, am Bibelstudium teilzunehmen. In Intaka halten sich die Leute tagsüber wegen der großen Hitze kaum in ihren kleinen Hütten auf. Man hängt irgendwo im Schatten an der frischen Luft ab. Und die vielen Arbeitslosen sind offen für ein Gespräch. Deshalb ist Straßenevangelisation hier naheliegend und auch fruchtbar. Selbst wenn ich zum Friseur gehe, nehme ich die Hefte mit. Denn dort versammeln sich immer viele Leute. Ich drücke ihnen die Hefte in die Hand und lese mit ihnen darin, während wir auf unseren Haarschnitt warten – eine gute Gelegenheit, die oft mit der Einladung zu meiner Bibelstudiengruppe endet. Da die Broschüren ansprechend gemacht und leicht zu verstehen sind und die meisten kaum etwas über das Wort



Freude über die eigene Bibel



Junge Mosambikanerinnen beim Bibelstudium

Gottes wissen, sind sie empfänglich. Sie hören zu, beginnen zu verstehen und entwickeln einen Hunger nach mehr. Auf diese Weise haben wir bereits mehrere Bibelgruppen und eine neue Gemeinde gegründet.

Wie wichtig ist der Bibel Liga-Dienst für deine Gemeindegemeinschaft?

Marcelino: Die Bibel Liga ist für meine Gemeindegemeinschaft der wichtigste Missionspartner. Das Kursmaterial befähigt uns, Gottes Wort systematisch zu lehren und Teilnehmer einzuladen. Die Bibel Liga-Schulungen haben uns ein Verständnis dafür gegeben, wie wir den Menschen in einer Gruppe Stück für Stück das Evangelium beibringen. Da braucht es oft Geduld, bis es ins Herz fällt. Außerdem sind die Menschen hier sehr arm. Sie können es sich gar nicht leisten, eine Bibel zu kaufen. Auch wir Pastoren haben nicht die finanziellen Möglichkeiten, für alle Gemeindeglieder und Interessierten Bibeln zu kaufen. Der Dienst der Bibel Liga macht aber genau das möglich. Durch die Kursteilnahme kann schließlich jeder seine eigene Bibel mit in die Gemeinde bringen und selbst darin lesen.

Habt ihr auch mit problematischen Praktiken traditioneller Religiosität oder Religionsvermischung in christlichen Gemeinden zu tun?

Jaime: Ja, leider. Die „Mutis“ sind beispielsweise weit verbreitet. Es sind Rituale aus der animistischen Medizin. Im gesamten südlichen Afrika sind traditionelle Heilmittel häufig mit Magie verbunden. Dahinter steht eine animistische Weltanschauung, in der alle Lebewesen, einschließlich Bäume und Kräuter und sogar Objekte wie Steine und Muscheln

eine Seele haben. Diese Seele kann angerufen werden, um für alle möglichen Probleme Hilfe zu suchen. Im Grunde ist das Spiritismus. Leider gibt es einige Pastoren, die auf diese Praktiken zurückgreifen. Beispielsweise salben sie Menschen mit Öl und praktizieren dazu „okkulte Mutis“, durch die sie Kirchenmitglieder mit einem „geistigen Band“ an sich binden wollen. Gemeindeleiter, die solch einen Kult betreiben, sind eine Gefahr. Sie verwirren auch Nachfolger Jesu und leiten Menschen auf den Holzweg. „Biblischer Analphabetismus“ ist einer der Gründe für Religionsvermischung in Gemeinden. Diese starke Verbreitung von „Mutis“ zeigt uns wie notwendig das Philippus-Programm bei uns in Mosambik ist.

„Biblischer Analphabetismus‘ ist einer der Gründe für Religionsvermischung.“

Welche Herausforderungen siehst du in den nächsten Jahren auf das Land zukommen?

Jaime: Eine der größten Herausforderungen wird die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation sein. Mosambik gehört immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt und die Corona-Krise hat die Situation für viele Mosambikaner noch verschlechtert. Eine andere Herausforderung ist die Befriedung im Norden des Landes. Mosambik hat in der Provinz Cabo Delgado in den letzten vier Jahren viel Blutvergießen erlebt. Ihr potenzieller Öl- und Erdgasreichtum und

ihre geographische Lage als Grenzregion zu Tansania boten einen Nährboden für islamistische Gruppen, aber auch für Banden der organisierten Kriminalität. Bitte betet mit uns um Frieden für diese Region.

Marcelino, du bist ja schon älter. Hast du noch einen besonderen Traum für deine Dienstzeit?

Marcelino: Ich bin ganz im Norden des Landes in der Provinz Inhambane aufgewachsen. Dorthin würde ich das Philippus-Programm gerne in meiner Muttersprache Tshwa bringen und einsetzen. Es gibt in Inhambane bisher nur eine Gemeinde, die mit der Bibel Liga zusammenarbeitet. Aber der Bedarf wäre aus meiner Sicht riesig, weil so wenig Kenntnis von Gottes Wort da ist. Es wäre großartig, wenn wir die Bibelstudienhefte bald auch in der Sprache der Tshwa hätten. Ich bin überzeugt, dass Gott auch die Menschen in Inhambane in ihrer Muttersprache ansprechen will. Ich bete und vertraue darauf, dass Gott sein Reich in allen Provinzen Mosambiks baut und bin gespannt, zu welcher Aufgabe er meine Frau und mich noch ruft. ■

GEBETSANLIEGEN MOSAMBIK

Bitte beten Sie für

- Offenheit der Bewohner im Armenviertel Intaka an einer Bibelstudiengruppe teilzunehmen.
- Frieden in der Provinz Capo Delgado.
- junge Leute in Mosambik, dass sie Gottes Wort lieb gewinnen.

Pastor Bento – unermüdlich im Einsatz

Ein ehemaliger Muslim koordiniert Bibelgruppen
in Nord-Mosambik



Pastor Bento



Freudiger Gesang in Bentos Gemeinde



Gottesdienst als Familienereignis



Verhüllte Muslimas in Nampula

Pastor Bento ist Bibel Liga-Koordinator für den Norden Mosambiks. Anton de Vreugd, Mitarbeiter der Bibel Liga International hat ihn in Nampula besucht. Die Stadt ist das wirtschaftliche Zentrum von Nord-Mosambik und Hauptstadt der gleichnamigen muslimisch geprägten Provinz.

Bento, 53 Jahre alt, ist kahl und scheint fast immer zu lächeln. Mit seiner Frau Teresa hat er fünf Kinder. Doch in ihrem Haus leben sie zu neunt, mit zwei weiteren Kindern von Verwandten, da es an deren Heimatort keine Schule gibt. Als wir in Nampula ankommen, fällt unübersehbar die Präsenz des Islam auf: überall verschleierte Frauen und deutlich sichtbare Moscheen. Der Einfluss arabischer Kaufleute hatte vor Jahrhunderten dazu geführt, dass der Stamm der Makua rund um Nampula den Islam annahm.

Über Umwege zu Jesus

Auch Pastor Bento hat muslimische Wurzeln: „Mein Großvater war als Scheich der Leiter einer Moschee. In dem Umfeld bin ich aufgewachsen.“ Als er später zur Armee musste, nutzte er die Chance, „den strengen Islam loszuwerden“, wie er sagt. Doch als Soldat begann er, Drogen zu nehmen, die bald sein Leben beherrschten. Erst die Begegnung mit Jesus bewirkte die entscheidende Wende. Das war 1986. Bento lag schwer drogenabhängig auf der Straße. Ein alter Schulfreund fand ihn und brachte ihn in eine christliche Gemeinde. Drei Monate blieb er dort und nahm jeden Sonntag am Gottesdienst teil. „Es war beides: Entzug und Erweckung. Anfangs war ich spindeldürr, aber nach den drei Monaten gestärkt und frei.“ Bento lacht, klopf sich auf die Brust und bekräftigt: „Das ist jetzt

nicht mehr mein Leib, sondern der Leib meines Herrn!“ Die drei Monate waren zugleich der Beginn seines Dienstes. Nachdem er sich erholt hatte, beteiligte er sich an Gemeindeaktivitäten. Schließlich vertrauten ihm die Ältesten nach wenigen Monaten die Leitung einer neuen Gemeinde an. Diese Gemeinde betreut er heute noch als Pastor.

Bentos erweiterte Gemeinde

Seine Kirche befindet sich am Stadtrand von Nampula City. Vor jedem Gottesdienst findet eine einstündige Bibelstudiengruppe statt. Die Teilnehmer erarbeiten eine Lektion aus dem Bibel Liga-Schulungsheft „Reifender Christ“. Bento freut sich über die rege Beteiligung. Dann stimmt eine junge Frau ein feierliches Lied an, als Zeichen dafür, dass der Gottesdienst beginnt. Die Besucher ehren Gott ausgelassen mit Freudentanz und Dankgebeten, danach predigt Bento. Der Pastor hatte vor Jahren selbst bei der Bibel Liga eine Ausbildung zum Bibelgruppenleiter gemacht: „Viel davon hatte einen großen Einfluss auf meinen Dienst. Die Schulungen halfen mir, anderen den roten Faden durch die Bibel zu zeigen und konkrete Hilfe für die Praxis zu bekommen. Mir wurde klar, dass Gottes Wort gerade in Gemeinschaft eine missionarische Dynamik entfaltet.“ Tatsächlich hat Bento mit Hilfe des Philippus-Programms mehrere Gemeinden gegründet und auch selbst Gemeindegrün-

der begleitet. „Es gibt in Nampula kein anderes Werk, das so im Dienst am Wort aktiv ist wie die Bibel Liga“, sagt Bento bestimmt. „Ohne ihre Bibeln und Schulungshefte gäbe es hier nicht dieses Wachstum. Ohne das Philippus-Programm hätten viele neue Gemeinden und ihre Mitglieder gar keinen Zugang zu Bibeln.“

„Vermeide es, mich hinzusetzen ...“

Der Pastor führt uns zu mehreren Orten in und um die Stadt herum, wo Gemeinden gegründet wurden oder gerade in der Gründungsphase sind. Auf unsere Frage, wie er sie alle betreuen kann, antwortet er mit einem verschmitzten Lächeln: „Ich vermeide es, mich hinzusetzen.“ Stattdessen sei er viel unterwegs und besuche die Gemeinden. Nur so könne er die Pastoren anleiten und einschätzen, wo ihre Schwächen und wo ihre Stärken liegen. „Erst wenn ich das selbst gesehen habe, kann ich den Pastor vor Ort passend beraten, wie er das Philippus-Programm am besten einsetzen kann.“ Derzeit spielt sich der Großteil seines Dienstes noch in der Stadt ab, aber Bento hat große Ziele: Er möchte die Bibelstudienkurse auf alle 22 Bezirke der Provinz ausdehnen. Und er bittet uns dazu um Gebets- und Bibelunterstützung: In jedem Dorf der Provinz Nampula sollen die Menschen eine eigene Gemeinde und Zugang zu Gottes Wort bekommen. ■

Hoffnung für Naticiri

Wie mitten in Trümmern Jesu Gemeinde wächst



Pastor Benjamin
mit Frau und Sohn



Schutt vom Sturm – überall sichtbar



Gottesdienst mit Antonio (rechts)



Junge ‚Bibelentdecker‘ beim Studium

Natikiri ist einer der schnell wachsenden Außenbezirke von Nampula im Norden Mosambiks. Dort begann der junge Gemeindegürnder Benjamin Angelo vor fünf Jahren seinen Dienst. Anton de Vreugd hat ihn besucht und erfährt von den Herausforderungen und dem Glauben der Christen dort.

Benjamin ist ein großer, aber jugenhaft wirkender Mann mit rauer Stimme: „Gott hatte mir die Vision gegeben, hier eine Gemeinde zu gründen. Das habe ich vor fünf Jahren umgesetzt. Aber um ehrlich zu sein, hatte ich weder die Mittel noch die Kenntnisse, um eine neu gegründete Gemeinde zu führen. Die bekam ich erst, als ich Pastor Bento traf.“

Pastor Bento liegt es am Herzen, ein stetig wachsendes Netzwerk von Pastoren zu schaffen, die mit dem Philippus-Programm arbeiten. In Benjamin fand er den idealen Ansprechpartner in Natikiri. Benjamin, längst selbst Pastor, begann unter Bentos Anleitung mit der Schulung eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute leiten etliche seiner Gemeindeglieder selbst Bibelstudiengruppen. So wie Antonio Manuel, ein junger Mann, der inzwischen die ‚rechte Hand‘ von Pastor Benjamin ist. „Mit dem Philippus-Programm erreichen wir viele Menschen. Es hilft, beim Unterrichten die richtigen Worte zu finden, und auf eine gute Art Personen anzusprechen, die das Evangelium noch nicht kennen oder skeptisch sind.“

Den Stürmen folgte die Armut

Eine der Herausforderungen, denen sich Pastor Benjamin und sein Team gegenüber sehen, sind die tropischen Stürme, die beinahe jedes Jahr im März

über Nampula hinwegfegen. Manchmal dauert es Monate, bis sich die Region von deren Verwüstungen erholt. Vor drei Jahren hatte es sie mit dem Zyklon Kenneth extrem hart getroffen. Ganze Stadtteile wurden weggespült oder zu Schuttbergen zerlegt und große Überschwemmungen zerstörten die Ernte. Vor allem in den Townships, wo die Häuser schlecht gebaut sind, sind die Zerstörungen noch lange nach einem Sturm sichtbar. Entwurzelte Bäume, zerstörte Häuser, Müllberge und abgerissene Straßen

„Ich kann nicht in die Kirche kommen, weil ich keine Schuhe habe“

bleiben wie riesige Narben in der Landschaft sichtbar. Und die Stürme haben enorme wirtschaftliche und soziale Folgen. „Die Leute haben wenig“, so Benjamin, „und sind immer in einer Art Überlebensmodus. Das führt dazu, dass sich viele keine Zeit für das Bibelstudium nehmen. Eine große Herausforderung! Die Armut prägt die Menschen und oft kommt die fatale Kombination mit Alkohol dazu, was wiederum bewirkt, dass viele Gott und sein kostbares Wort ignorieren.“ Antonio nennt noch eine weitere Folge der Armut: Scham. „Dann heißt es: ‚Ich kann nicht in die Kirche kommen,

weil ich keine Schuhe habe‘ oder: ‚Meine Hosen sind abgenutzt, ich kann keine anderen Leute treffen‘. Es braucht oft länger, bis diese Personen verstehen, dass sie bei Jesus und in unseren Gruppen so willkommen sind, wie sie sind.“

Dankbar trotz Begrenzungen

Auch der Versammlungsraum selbst ist eine Herausforderung. „Wir richten unsere Kirche nach und nach her. Wir bitten Gott um Beton für einen festen Boden, damit wir auch in der Regenzeit Gottesdienste feiern können und wir beten für Musikinstrumente. Unser Gott soll durch all dies verherrlicht werden.“ Pastor Benjamin ist ein dankbarer Mann, ohne Klage über soziale Rückständigkeit und ohne jede Spur von Hoffnungslosigkeit: „Ich danke Gott, der es mir möglich machte, auf Pastor Bento zu treffen. Ich war sehr begrenzt. Aber seit ich darin geschult wurde, wie man Menschen evangelisiert und zu Jüngern macht, bewegt sich meine Gemeinde – in die Tiefe und in die Breite!“ Der Besuch in der Jugendgruppe unterstreicht das. Sehr konzentriert sind die jungen Leute beim Studium, beugen ihre Köpfe über die Hefte und machen sich Notizen. Abschließend singen die jungen Bibelentdecker mit lauter Stimme Lobpreislieder. Trotz Armut und vieler Herausforderungen: Es gibt definitiv Hoffnung für Natikiri. ■

Unser YouTube-Kanal

Jetzt anschauen und abonnieren:
youtube.com/BibelLiga



Viele bewegende Clips aus den Missionsländern mit interessanten Berichten und Informationen. Wir laden Sie zu einer Entdeckungsreise in unseren Youtube-Kanal ein. Auch zu Mosambik, unserem Magazin-Fokusland, werden Sie fündig.



Strände, Armut und Glauben in Ostafrika – Christen in Mosambik

Direkter Link zum Clip:



Religion, Reis und Ruinen in Thailand

Direkter Link zum Clip:



Arturo, Gemeindegründer in Mexiko

Direkter Link zum Clip:



Paulina, eine mutige Frau aus Ghana

Direkter Link zum Clip:



Die Bibel Liga in Sambia

Direkter Link zum Clip:



Die Bibel Liga – kurz und knapp

Direkter Link zum Clip:



Ruhemomente finden mit dem 365-Tagebuch

Direkter Link zum Clip:



Bibel-Appetizer

Gottes Wort in kleinen Portionen.
Für Sie. Und für andere.

Die Bibel-Appetizer helfen beim Innehalten und Ausrichten auf Gott im Alltag. Sie enthalten Bibelworte zur Ermutigung, zum Nachdenken und Einprägen. Nutzen Sie die kostenlosen Produkte für sich selbst, geben Sie sie weiter und kommen Sie über Gottes Wort ins Gespräch.



365 – Das Tagebuch für Ihre Ruhemomente



BibelCards – Gute Worte zur eigenen Stärkung und zum Weitergeben



Stickerbögen – BibelCards zum Aufkleben



BIBEL BY HEART – Gottes Wort auswendiglernen und ins Herz schließen



Post- und Klappkarten – Karten mit guter Botschaft



Bibel-Geschenkhänger – Schenken mit guter Botschaft

Bestellen Sie unter www.bibelliga.org oder telefonisch: +49(0) 7181 937 8832

Ein Gott zum Fürchten?

Tauchgang zu Jeremia 32,40

Einen ewigen Bund werde ich mit ihnen schließen, dass ich mich nicht von ihnen abwende und nicht aufhöre, ihnen Gutes zu tun; und die Furcht vor mir werde ich ihnen ins Herz legen, damit sie nicht abtrünnig werden von mir. Jeremia 32,40 (Zürcher)

Direkt nach dem Sündenfall lesen wir, wie Adam zu Gott sagt: „Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich.“ Durch Misstrauen und Ungehorsam hat er sich gemeinsam mit Eva von Gott entfremdet. Seither leben alle Menschen mit unterschiedlichen Facetten der Furcht, z.B. mit Furcht vor Naturgewalten (Matthäus 14,30), Menschenfurcht (Johannes 7,13) oder Todesfurcht (Psalm 55,5). In diesem Sinne könnte man Furcht als Angst des Menschen vor den Bedrohungen des Lebens bezeichnen.

In Jeremia 32,40 haben wir es aber mit einer anderen Art von Furcht zu tun, hier geht es um die Furcht Gottes. Gott verspricht seinem Volk einen neuen ewigen Bund und dass er ihnen die „Furcht vor ihm“ ins Herz legt, damit sie nicht abtrünnig werden. Wenige Verse danach lesen wir in Jeremia 33,9: „sie werden zittern und beben all des Guten und all des Heils wegen, das ich für sie wirke.“ Jeremia spricht von einem ergreifenden Staunen darüber, wie gütig und gnädig Gott ist, welches sich sogar körperlich auswirkt. Mit der Verheißung des ewigen Bundes wird die Neuschöpfung in Christus prophetisch angekündigt. Mit diesem neuen Leben legt Gott die Gottesfurcht in das Herz der Geretteten. Er will damit bewirken, dass sie für immer und ewig bei ihm bleiben und ihm vertrauen.

Zwei Arten von Gottesfurcht

Einige Theologen (Calvin, Spurgeon, Edwards, Reeves) unterscheiden bei

der Furcht Gottes zwei Grundsituationen: Eine „Sünder-Furcht“ und eine „Sohnes-Furcht“. Diejenigen, die Gott lediglich durch die Schöpfung kennen und noch keine Kinder Gottes sind, haben eine „Sünder-Furcht“ vor Gott. Sie begreifen möglicherweise seine Macht als Schöpfer und Richter, aber sind Gott entfremdet und fern von

„Die Furcht Gottes ist ein Feuer in den Knochen und im Herzen.“

ihm, genauso wie Adam nach dem Sündenfall. Martin Luther hat diesen Zustand schmerzhaft durchlebt und so beschrieben: „Ich hasste den gerechten und die Sünder strafenden Gott und empörte mich im Stillen gegen Gott.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte er Jesus Christus noch nicht als gnädigen Retter und Erlöser erkannt. Insofern war für ihn auch das Wort aus Hebräer 10,31 noch eine zutreffende und reale Angst: „Fürchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.“

Wer sich aber durch Jesus retten lässt, bekommt ein neues, zu Gott passendes Leben geschenkt und gehört damit zur Familie Gottes. Gott ist durch die Wiedergeburt, von der Jesus in Johannes 3 spricht, unser Vater. Aus dieser neu geschenkten Wirklichkeit

kann sich dann die „Sohnes-Furcht“ entwickeln. Diese Art ist angstfrei. Vielmehr handelt es sich um eine Liebe und Achtung, die zittert, denn ihr Gegenüber, der Gott und Vater, ist überwältigend und unvergleichlich schön, heilig und herrlich. Die Furcht Gottes ist ein Feuer in den Knochen und im Herzen. Sie berührt den Verstand, aber sie erreicht auch den Körper und weckt unsere Zuneigung und Anbetung. Diese Gottesfurcht ist eine von ganzem Herzen kommende Freude daran, Gott, unseren Vater zu kennen und von ihm erkannt zu werden.

Jesus und die Furcht des Herrn

In Jesaja 11,2+3 finden wir eine Prophezeiung über den kommenden Messias. Es heißt dort, dass der Messias mit dem Geist der „Furcht des Herrn“ erfüllt sein wird, und dass er Wohlgefallen an der „Furcht des Herrn“ hat. Jesus selbst, der Sohn Gottes, war sündlos und ohne Angst vor Gott, aber erfüllt von der Furcht Gottes. So besteht der tiefste Ausdruck der Gottesfurcht für wiedergeborene Töchter und Söhne Gottes nicht darin, dass sie vor einem Schöpfer und Richter zittern, der mächtig ist. Der angemessene Ausdruck ihrer Gottesfurcht besteht vielmehr darin, dass sie Jesu Freude an seinem heiligen, liebenden Vater und seinen Wunsch, ihn zu verherrlichen, teilen. Gemeinsam mit dem menschengewordenen Jesus staunen wir in der „Furcht des Herrn“ über die Güte, Rechtschaffenheit, Herrlichkeit und Großartigkeit unseres geliebten Vaters.

Reinhard Knödler

Unser Spenden-Projekt:

Bibeln & Schulungsmaterial für Gemeinden in Mosambik



Die Ausgangssituation

In Mosambik leben über 30 Mio. Menschen. Knapp die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt. Von den 61 Volksgruppen im Land gelten 11 als mit dem Evangelium unerreicht. Dennoch sind die christlichen Gemeinden in den letzten zehn Jahren stark gewachsen. 30% der Bevölkerung sind katholisch, 25% gehören zu einer Gemeinde protestantischer Prägung und 19% sind Muslime. Bisher haben nur etwa 20 von 100 Christen in Mosambik eine eigene Bibel.

So hilft die Bibel Liga

Die mosambikanische Bibel Liga hilft Partnergemeinden mit Schulung für evangelistisches Bibellesen und vermittelt mit den Bibelkursen gesunde Lehre für Nachfolger Jesu. Die Philippus-Kurse finden in Gemeinden, Gefängnissen, Schulen und Waisenhäusern statt. Im letzten Jahr haben 45.000 Mosambikanerinnen und Mosambikaner einen Bibelkurs absolviert. Für 2022 wollen wir dem Bibel Liga-Team in Mosambik einen Betrag von 35.000 Euro zur Verfügung stellen – für Bibeln, Studienhefte und Schulungsmaßnahmen für Kleingruppenleiter. Wir arbeiten mit Material in Portugiesisch, Shona und Xitsonga.

Wie Sie helfen können:

- Mit 21 Euro (24 Franken) schenken Sie drei Menschen in Mosambik die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel
- 70 Euro (80 Franken) ermöglichen 10 Mosambikanerinnen und Mosambikanern die Teilnahme an einem Bibelkurs und eine eigene Bibel



Hier im Heft finden Sie einen Überweisungsträger oder Einzahlungsschein für Ihre Spende. Oder Sie spenden online unter www.bibelliga.org/mosambik. Dort können Sie auch über das Spendenbarometer verfolgen, wie sich das Projekt entwickelt. **

QR-Code
einscannen und
direkt spenden:



** Zweckgebundene Spenden gehen unmittelbar an die Projekte, für die sie gespendet wurden. Erhalten wir für ein Projekt mehr Spenden als benötigt, verwenden wir das Geld für ähnliche Maßnahmen.



BIBELLIGA

Gottes Wort bewegt

Wir bewegen Menschen zur Bibel. Und Bibeln zu Menschen.

Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch Zugang zu einer für ihn verständlichen Bibel hat.

Wir fördern Begegnungen von Menschen, die Gottes Wort Vertrauen schenken wollen – getreu dem Vorbild in Apostelgeschichte 8.

Wir helfen lokalen Gemeinden mit Bibeln, Lernmaterial und Schulungsmaßnahmen.

Unsere Publikationen und Angebote bringen Menschen in Berührung mit Gottes Wort und helfen ihnen, es zu verstehen – im deutschsprachigen Raum und weltweit.

Es ist unser Wunsch, dass Menschen zu Jesus Christus finden.

Es ist unser Ziel, dass sie in der Bibel verwurzelt sind.

Wir unterstützen sie darin, Nachfolger Jesu Christi zu sein.



BIBELLIGA.ORG



Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

DEA-Spenden-Prüfzertifikat

Der Stiftung Bibel Liga wurde von der Deutschen Evangelischen Allianz das Spenden-Prüfzertifikat erteilt. Das Zertifikat wird Organisationen mit missionarischer, religiöser oder diakonischer Zielsetzung verliehen, die den DEA-Prüfkriterien verantwortlicher Haushaltschaft entsprechen. Es werden u.a. folgende Kriterien geprüft: Der Anteil für Verwaltung und Spendengewinnung darf nicht mehr als 25% der Spendeneinnahmen betragen. Zur Spendenwerbung werden keine Spender- und Freundeskreisadressen gekauft, verkauft, gemietet, vermietet oder getauscht. Für die Vermittlung von Spenden, Erbschaften oder sonstigen Zuwendungen werden keine Provisionen, Prämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form gewährt.
(Weitere Infos unter www.ead.de)

Mitglied der
Schweizerischen
Evangelischen Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist ein Netzwerk von evangelischen Christen, die den Missionsauftrag ernst nehmen und Einheit untereinander suchen und pflegen. Seit 01.11.2011 ist die Stiftung Bibel Liga offizielles Mitglied der SEA.
(Weitere Infos unter www.each.ch)

Impressum

Bibelbeweger Nr. 1 | 2022

Redaktion:

Reinhard Knödler
Dr. Axel Schwaiger

Redaktionskontakt:

Stiftung Bibel Liga
Gmünder Str. 65
73614 Schorndorf, Deutschland
Fon (D) +49 (0) 7181 937 8832
Fon (CH) +41 (0) 315 520 059
Fax (D) +49 (0) 7181 937 8834
presse@bibelliga.org
www.bibelliga.org

Geschäftsführender Vorstand:

Reinhard Knödler

Fotos:

Bibel Liga, Christoph Busch;
Mitbeten – Tag für Tag:
[istockphoto.com / Lincoln Rogers](https://www.istockphoto.com/lincoln-rogers)

Designkonzept und Layout:

JoussenKarliczek GmbH
Weilerstraße 6/1
73614 Schorndorf
www.j-k.de

Datenschutzhinweis:

Verantwortlicher für die Verarbeitung Ihrer Kontakt-, Korrespondenz- und Kontodaten gemäß Art. 6 (1) 1 lit. b., lit. f. und ggfs. Art. 9 (2) lit. d) DS-GVO ist die Stiftung Bibel Liga. Die Kontaktadresse unseres Datenschutzbeauftragten lautet: Michael Meyer, Schlossblickstr. 29, 08451 Crimmitschau, Fon: +49 (0)170 7906623. Wir erheben und verarbeiten solche personenbezogenen Daten, die für die Zwecke der Spendengewinnung, Spendenverwaltung und Spenderbetreuung oder für die Bearbeitung von Anfragen erforderlich sind. Weitere Informationen nach Art. 14 DS-GVO finden Sie unter <https://www.bibelliga.org/datenschutz>.

Widerspruchsrecht:

Sie können gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten oder die Verwendung eines spezifischen Kommunikationskanals jederzeit Widerspruch einlegen unter datenschutz@bibelliga.org oder den postalischen bzw. telefonischen Daten (siehe oben).

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG BIBEL LIGA

IBAN

DE 80 6225 0030 0001 5148 87

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

S O L A D E S 1 S H A

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

BLM221

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Zahlteil



Konto / Zahlbar an

CH98 0078 2007 7810 7513 2

Stiftung Bibel Liga

Gmünder Str. 65

DE - 73614 Schorndorf

Zusätzliche Informationen

B365/22

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung

CHF

Betrag

L

L

L

└

└

└

Warum wir Menschen Gottes Wort schenken



Philippus-Jugendgruppe in Mosambik

Alles Wichtige über Gott und Jesus wissen wir Menschen nur aus der Bibel. Sie öffnet den Weg zum rettenden Glauben. Durch Texte der Bibel können Menschen Jesus aus erster Hand kennen lernen und ihren Glauben verlässlich in Gottes Wort gründen. Darum helfen wir einheimischen Gemeinden und Missionspartnern mit Bibeln, Bibelkursen und missionarischen Schulungen.

So helfen wir weltweit ...

Wir schulen mit unseren lokalen Partnern Kleingruppenleiter und Gemeindegründer, damit diese zu Multiplikatoren werden können. So wird die Bibel gemeinsam studiert und die Weitergabe des Evangeliums trainiert. Neue Gemeinden werden gegründet, die den Christen Heimat bieten und geistliches Wachstum fördern. Und für Menschen, die noch nicht lesen und schreiben können, bieten wir ein spezielles Lese-Lern-Programm an: Anhand von Texten aus der Bibel lernen sie Lesen und Schreiben. Seit 1938 wirkt die Internationale Bibel Liga dem weltweiten Mangel an Versorgung mit Gottes Wort entgegen. Wir arbeiten hierfür mit allen Kirchen, Gemeinden und Missionspartnern

zusammen, die die Glaubensaussagen der Weltweiten Evangelischen Allianz teilen.

... und so bei uns.

1996 wurde der Zweig für den deutschsprachigen Raum gegründet. Hier verbreiten wir keine Bibeln, sondern sind mit unserer Unterstützungsarbeit ‚Sprachrohr‘ für Millionen Bibellose in den Einsatzländern. Zugleich bieten wir Gemeinden und einzelnen Christen kostenlos Produkte an, die Mut machen und missionarisch eingesetzt werden können (z.B. das Tagebuch für Ruhemomente „365“, BibelCards, BIBEL BY HEART u.a.). Unsere Stiftung gehört zu den Werken, die mit der Deutschen Evangelischen Allianz verbunden sind. In der Schweiz sind wir Mitglied der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA).

Die Stiftung Bibel Liga ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. In Deutschland können Spenden für die Bibel Liga steuerlich geltend gemacht werden. Am Ende des Magazins finden Sie ein Spendenformular und eine Möglichkeit, sich als BibelBote regelmäßig an der Bibelverbreitung zu beteiligen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Verleihen Sie Gottes Wort Flügel – werden Sie BibelBote!



Schon mit 14 €/16 CHF monatlich können Sie viel bewirken. Durch Ihre regelmäßige Spende erhalten jeden Monat zwei Menschen Gottes Wort.

Einmal im Jahr informieren wir Sie mit einem aktuellen BibelBoten-Report über die Entwicklung der Arbeit – wahlweise per E-mail oder per Post.

Infos und Anmeldung unter www.bibelbote.org

Mitbeten – Tag für Tag: Begleiten Sie unsere Arbeit im Gebet.



Bei „Mitbeten – Tag für Tag“ versorgen wir Sie mit aktuellen Gebetsanliegen aus den zahlreichen Einsatzländern. Sind Sie mit dabei?

Bestellen über www.bibelliga.org/beten (als gedruckte oder elektronische Version)

Gebetsanliegen sind auch in der App „PRAYERMATE“ verfügbar:

